

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1982-1983)
Heft: 1

Artikel: Frauen-Rock : Made in Italy
Autor: Marassi, Brigitte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Rock

Made in Italy

Bericht und Photos von Brigitte Marassi

Die Frauen-Rock-Band REMOTE CONTROL lernte ich in Mailands Frauenrestaurant CICIP & CICIAP, anlässlich eines ihrer Konzerte kennen.

Während des hausgemachten Nachtessens, mit Vino rosso und Polenta, kam ich mit den anwesenden Musikfrauen in ein unterhaltsames und informatives Gespräch. Annie, die 25jährige Bandleaderin, (ich möchte sie so bezeichnen, weil sie am auffälligsten, aktivsten und initiativsten ist) faszinierte auch mich, durch ihre offene und zuvorkommende Art. In musikalischen Fragen haben aber alle REMOTE CONTROL-Frauen, das gleiche Recht auf Meinungsäußerungen. Eine eventuell vermutete Vormachtstellung von Annie, manifestiert sich in der Gruppe, zu keinem Zeitpunkt. Interne Machtkämpfe kennen sie kaum. Dies bildet natürlich eine ideale Voraussetzung für ein erfolgreiches Zusammenspielen. Erstaunlicherweise begrüßte mich Annie mit einem langgezogenen «buona sera», versehen mit einem markanten, amerikanischen Akzent. Dieser verlieh der melodischen, italienischen Sprache ein ganz neuartiges Flair, in dessen Anschluss meine Neugierde, noch vollends, aktiviert wurde. REMOTE CONTROL ist also eine italienische Frauen-Rock-Band, die seit nun fast einem Jahr, in der jetzigen Besetzung von fünf Frauen, zusammenspielt. Ihr Musikstil ist dem «New Wave» an der Grenze des «Rock's» zuzuordnen. Eine genaue Klassifikation ist aber, wenn die Klangvielfalt ihrer Stücke berücksichtigt wird, fast unmöglich. Auf jeden Fall ist diese Musikart im Stande, Frau von den Sitzen zu reißen und zu begeistern.

REMOTE CONTROL persönlich:

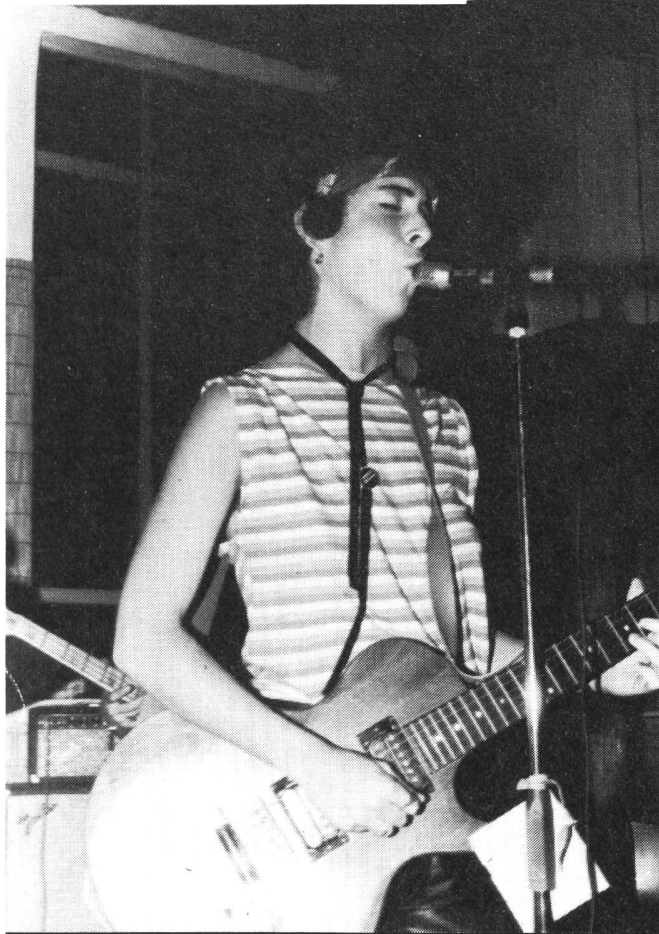
Annie, 25jährig aus New York. Sie ist die Sängerin und zeigt sich auch für die Bedienung der Tasteninstrumente und der Lead-Gitarre, verantwortlich. In dieser Position profiliert sie sich als auffälligste Frau der Band. Dies kann ja bekanntlich einer Sängerin nur recht sein, da sie die Gruppe auf allen Ebenen trägt und führt. Annie strahlt auch während ihres Auftritts eine besondere Faszination, auf das Frauenpublikum, aus. In Zukunft wird sie auch den vor kurzem neu angeschafften Synthesizer bedienen, was wieder neue musikalische Möglichkeiten eröffnen wird.

Weiter spielen mit Ross, 24jährig, an den Drums, Pradhira und Norma an den Gitarren. An der Bassgitarre drückt sich dann noch Jones, 23jährig, ihre Finger an den dicken Saiten wund. Jones und Norma können auf eine Vergangenheit mit musikalischen Erfahrungen zurückgreifen. Sie stammen nämlich aus der italienischen Frauen-Band CLITO, die zur Zeit der KLEENEX, ihren Höhepunkt hatte. 1980 löste sich CLITO dann wegen internen Schwierigkeiten auf.

In Mailand trifft Frau REMOTE CONTROL öfters in kleinen Theatern und verschiedenen Frauenrestaurants. Sie beginnen sich langsam, neben der KANDEGGINA GANG, ebenfalls einen Namen in feministischen Musikkreisen, zu erobern. Die KANDEGGINA GANG dürfte auch hier durch ihren Auftritt am 1. Internationalen Frauen-Rock-Festival, Berlin, Sommer 1981, bekannt geworden sein.

Die REMOTE CONTROL-Frauen lieben den engen Kontakt zu ihrem Frauenpublikum. Die überfüllte «Frauenbeiz» drohte auch, angesichts der irrsinnig guten Stimmung, fast aus den Nähten zu platzen. Die Italienerinnen, bekannt als emotionales Volk, liessen ein Gefühl der Einheit und Gemeinsamkeit, während des Konzertes, aufkommen.





Konkrete Zukunftspläne schmieden die REMOTE CONTROL-Frauen noch keine. Vorerst möchten sie noch mehr auf dem technischen Sektor, an ihrer Musik, arbeiten. Zudem bleibt ihnen auch momentan zu wenig Zeit für professionellere Sachen, wie Auslandsaufenthalte oder Plattenaufnahmen. Alle sind nämlich berufstätig und musizieren aus Freude. Es ist ja auch bei uns bekannt, dass Musikfrauen selten von ihrer Arbeit leben könne. Aber das professionelle Engagement steht den fünf sympathischen Frauen, als Fernziel doch auch vor Augen. Vorläufig machen sie sich darüber aber noch keine unnötigen Illusionen. Italiens Plattenmarkt ist für Frauen-Rock-Bands pickelhart. Momentan geben die Frauen vorwiegend Gratiskonzerte, um wenigstens eine grössere Publizität zu erlangen. Dazwischen vergrössern sie ihr Songangebot immer mehr. Titel wie: Change — Timekeeper — Feeling for the night — Bitchy — Androgany — Transparency people — Ex friend und Remote Control, (letzteres meistens als Introdution und Signet verwendet) sind auch vom textlichen Standpunkt her sehr lohnenswert, angehört zu werden. Ihr gefühlsbetonter Inhalt gewinnt in unserer lieblosen Welt immer mehr an Stellenwert. Dass Annie alle Titel auf englisch singt, versteht sich, anlässlich ihres amerikanischen Akzentes in italienischer Sprache, von selbst.

ROCK

Wer REMOTE CONTROL hören und sehen möchte, muss vorderhand noch den Weg nach Mailand antreten. Es lohnt sich auf jeden Fall, ein REMOTE CONTROL Konzert-Fest mitzuerleben. In Mailand rockten und tanzten die Frauen bis zum «es geht nicht mehr!» Im wahrsten Sinne der Worte! Die alarmierte Polizei verhinderte nämlich ein Weiterführen des Konzertes. «Liebe Nachbarn» versuchten, unter Vorwand der Nachtruhestörung (!), alles Mögliche, um Frau die Veranstaltung zu vermiesen. Die mailänder Frauenbeiz in der malerischen Altstadt, scheint sowieso, ein Dorn im Auge vieler Anwohner, zu sein. Dies hat frau wiederummal deutlich zu spüren bekommen. Die Nachbarn vertragen es anscheinend einfach nicht, wenn sich frau wohlfühlt in ihren eigenen Restaurants. Die Patriarchen schlugen wiederummal zu, und wir Frauen konnten nichts dagegen tun — schade! Aber es gibt zum Glück noch andere Orte, wo REMOTE CONTROL vor Frauen auf-treten können.

